

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 281.

Montag, 4. Dezember 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Tagespreisannahme für die Nummer des Ausgabebogenes bis vormitags 9 Uhr ohne Gewähr.

Notendruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Söhnel in Riesa.

Freitag, den 8. Dezember 1911,
vormittags 11 Uhr

wird im Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft
öffentliche Bezirksausschuß-Sitzung

abgehalten.

Großenhain, den 28. November 1911.

274a A.

Ämtliche Amtshauptmannschaft.

Bekanntmachung.

Freitag, den 8. Dezember 1911, abends 8 Uhr, findet in der „Elbterrasse“ ein
öffentlicher Vortragsabend

statt, in dem Herr Professor Dr. Söhl über das Thema: „Menschenseele und Tierseele“
sprechen wird. Die Mitglieder der Kirchgemeinde werden dazu herzlich eingeladen. Der
Eintritt ist frei.

Riesa, 4. Dezember 1911.

Der Kirchenvorstand,
Friedrich.

Meldevorschriften für die Gemeinde Gröba.

In letzter Zeit ist vielfach beobachtet worden, daß die Vorschriften der Meldeordnung für den Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain vom 30. Juli 1901 ungenügend beachtet worden sind. Es wird deshalb hiermit besonders darauf hingewiesen, daß sich jede im Gemeinde- oder Gutsbezirk Gröba zugehörige Person innerhalb drei Tagen unter Vorlegung behördlicher Ausweispapiere unter Benützung der vorgeschriebenen Meldeformulare hier anzumelden hat. Ferner ist jede eintretende Veränderung — Umzug, Wegzug — binnen gleicher Frist zu melden. Auch Personen, die sich nur vorübergehend, jedoch länger als 7 Tage hier aufhalten, haben sich ebenfalls binnen 3 Tagen hier anzumelden und beim Wegzuge in gleicher Frist abzumelden. Die Vermieter von Wohnungen oder Quartiergeber sind in allen Fällen für die rechtzeitige An- und Abmeldung ihrer Mieter mit verantwortlich.

Zu widerhandlungen gegen vorerwähnte Meldeordnung werden künftig unnachlässig mit Geldstrafe bis zu 30 M. bestraft.

Gröba, am 1. Dezember 1911.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 4. Dezember 1911.

Wir veräumen nicht, nochmals auf das heute abend im Hotel Höpfer stattfindende Wohltätigkeitskonzert, veranstaltet von der freien Sanitätskolonne Riesa, aufmerksam zu machen. Die in Aussicht stehenden Gewinne, sowie der gute Zweck der Veranstaltung bewirken hoffentlich, daß dem Konzert ein volles Haus zuteil wird.

Wir werden gebeten, bekannt zu geben, daß die Monatsversammlung des Gustav-Adolf-Frauenvereins für den Dezember ausfallen soll.

Die Fortschrittliche Volkspartei hielt am Sonntag abend im Hotel Wettiner Hof eine öffentliche Wählerversammlung ab, für die sie als Redner Herrn Fabrikdirektor Goltsch-Dresden und Herrn Pastor Kruppa-Meißen angekündigt hatte. Die von etwa 150 Personen besuchte Versammlung mußte sich jedoch nur mit Herrn Goltsch als Referenten begnügen, da Herr Pastor Kruppa nicht in der Versammlung hatte erscheinen können. Herr Goltsch wandte sich in längerer Rede gegen Zentrum, Konfession und Sozialdemokratie. Durch das Zusammengehen der linksstehenden Parteien werde es vielleicht gelingen, dem Zentrum 25 Wahlkreise abzunehmen. Bei seinen Ausführungen gegen die Konfessionen mußte dem Redner besonders wieder die Reichsfinanzreform Dienste tun. Werte legte er auch darauf, zu zeigen, daß die Konfessionen für den Mittelstand nur Worte, aber keine Taten hätten. Die Sozialdemokratie mache den Liberalen zu Unrecht einen Vorwurf daraus, daß sie selbsterzeit dem Völkerverein beizutreten seien. Das von den Liberalen erreichte Vereinstgesetz bringe besonders der äußersten Linken Vorteile. An ein Zusammengehen der Liberalen und Sozialdemokraten in Sachen sei vorläufig noch nicht zu denken. Man könne bei der Sozialdemokratie beobachten, daß sie in der Hauptsache sich darauf verlege, die liberalen Forderungen in radikaler Weise zu vertreten, während sie ihr kommunistisches Programm in den Hintergrund stelle. Redner beschäftigte sich auch eingehend mit unserer Diplomatie und dem auswärtigen Amt, die sich ihren Aufgaben nicht gewachsen gezeigt hätten. Ferner widmete er noch der gegenwärtigen Regierung und unserer Schutzpolitik längere Ausführungen. Die Liberalen seien für Aufhebung der Futtermittelzölle, für die allmähliche Herabsetzung der Getreidezölle und für Einführung argentinischen Gefrierfleisches, aber gegen jede weitere Heraushebung unserer Lebensmittelmittel. Mit dem Appell an die Versammlung, Herrn Pastor Kruppa bei der Reichstagswahl die Stimme zu geben, schloß Redner.

In der Debatte wandte sich Kreisobermeister Fischer gegen die Warenhäuser des Bundes der Landwirte, die manchen Handwerker um die Existenz gebracht hätten. Früher hätten wir in Riesa zwei Molkereien gehabt, heute habe eine landwirtschaftliche Genossenschaft den kleinen Gewerbetreibenden den Verdienst entzogen und stecke das Geld ein. Durch die Grenzsperrung für Milch werde die Milchergütung immer geringer. Blieben die Zölle bestehen, dann gingen wir einer großen Teuerung entgegen. Wer einem auf die Forderungen des Bundes der Landwirte

verpflichteten Vertreter seine Stimme geben wolle, der solle seinen Stimmzettel lieber in den Papierkorb werfen. Herr Rittergutsbesitzer Heinke-Mautig wies darauf hin, daß wir jetzt auf den Rentner nur 50 Pfg. mehr Zoll hätten als zu Bismarcks Zeiten. Was das argentinische Gefrierfleisch betreffe, so habe sich bei Versuchen damit gezeigt, daß niemand das Fleisch habe kaufen wollen. In Wien habe man die Teuerung ebenfalls, obwohl Oesterreich keinen Zollfuß habe. Aus Rußland und Oesterreich würden viel weniger Schweine eingeführt, als gestattet sei. Warum, weil diese Länder selbst Viehmangel hätten. Herr Heinke trat sowohl der Referent, als auch Herr Fischer entgegen.

Der Weihnachtsverkehr hat am gestrigen ersten Adventssonntag ganz verheißungsvoll eingesetzt. Viele Menschen besahen die Hauptstraßen, bewunderten die Auslagen in den Geschäften, deren Schaufenster auch dieses Jahr wirkungsvoll ausgestattet sind, und manche schlenen auch schon einzukaufen, was nur zu loben ist, denn in den letzten Wochen vor dem Feste drängt sich immer zu viel zusammen. Die Witterung begünstigte gestern den Verkehr. Das ideale Wetter für die Weihnachtszeit ist aber noch nicht zu verzeichnen. Für ein gutes Weihnachtsgeschäft ist nach Ansicht vieler Geschäftsleute erste Vorbedingung: Frost und Schnee.

In seiner Sitzung am 2. Dezember beschloß der hiesige Bezirks-Vereinsverein einstimmig folgender Resolution beizutreten: Wiederum hat es die Synode abgelehnt, den Religionsunterricht als eine selbständige Veranstaltung der Schule anzuerkennen. Sie proklamiert vielmehr auf neue die Herrschaft der Kirche über den Religionsunterricht; sie beharrt bei der kirchlichen Bewusstseinsbildung des Religionsunterrichts; sie verlangt strenge Bindung an die überkommene Kirchenlehre; sie lehnt jede Fortentwicklung religiöser Anschauungen ab und mißachtet alles religiöse Leben, das sich nicht in den alten Formen bewegt. Sie findet dem Staate an, daß er auch weiterhin die Kinder aller Eltern in einen orthodoxen Religionsunterricht hineinzwinge, daß er den Lehren der staatlichen Volksschule ein Selbstbildnis auf diesen orthodoxen Unterricht aufsetze und daß er sogar die Fortbildungsschule dem kirchlich-konfessionellen Einfluß öffne. Demgegenüber erklärt der Rieser Lehrerverein im Anschluß an andere Bezirke des Landes: Ein Religionsunterricht im Sinne der Synode ist mit den Überzeugungen der Lehrerschaft unvereinbar. Die Anbahnung eines Vertrauensverhältnisses zwischen Kirche und Schule erscheint nach den Beschlüssen der Synode ausgeschlossen, das Ziel der Lehrerschaft kann nach wie vor nur völlige Trennung von Kirche und Schule sein.

Die 3. Strafkammer des Dresdener Kgl. Landgerichts verhandelte gegen die aus Poppitz gebürtigen, jetzt in Döberzen bei Riesa wohnenden Hammerarbeiter Kurt Klingenberg und Otto Emil Stiglich, wegen Hausfriedensbruchs und Urkundenfälschung. Stiglich wollte Anfang dieses Jahres im Eisenwerk Gröba arbeiten. Damit ihm ein Arbeitsbuch ausgestellt wurde, mußte der junge Mann, da er damals noch nicht 18 Jahre alt war, eine schriftliche Zustimmung seines Vaters beibringen. Aus Bequemlichkeit ließ Stiglich von Klingenberg ein deraartiges Schriftstück anfertigen und unterschrieb mit dem Namen seines

Vaters unterzeichnen. Die Angeklagten gingen dann am 2. Januar dieses Jahres zu dem Gemeindevorstand in Lorenzstr. Stiglich legte diesem das angebliche Schreiben seines Vaters vor und erhielt darauf ein Arbeitsbuch ausgehändigt. Da Klingenberg hierbei in ungebührlicher Weise auftrat, wurde er von dem Gemeindevorstand mehrfach, jedoch erfolglos, aufgefordert, sich zu entfernen. Der Gemeindevorstand stellte gegen Klingenberg Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs. Klingenberg hat am nächsten Tage dem Gemeindevorstand um Entschuldigung gebeten. Das Urteil lautete für Stiglich wegen einfacher Urkundenfälschung auf 3 Tage Gefängnis, für Klingenberg wegen gleichen Vergehens und Hausfriedensbruchs auf eine 5 tägige Gefängnisstrafe.

Das Berliner Reßbengenssemble, Direktor Willy Pelner, veranstaltet morgen Dienstag, im Hotel Höpfer eine Aufführung der Komödie „Krone und Fessel“, militärisches Ausstattungsspiel von Howard. Auf die Vorstellung sei hiermit aufmerksam gemacht.

Ein Spiel im Reigen der Faschingsveranstaltungen des Februar wird ein öffentlicher Maskenball bilden, den der Männergesangsverein „Sängerkrone“ zu veranstalten beabsichtigt. Der Maskenball soll am Dienstag, den 6. Februar stattfinden.

Wochen-Spielplan der Dresdener Königl. Hoftheater, Opernhaus. Dienstag: Tristan und Isolde. Mittwoch: Die Entführung aus dem Serail. Donnerstag: Ballet-Divertissement. Freitag: Tosca. (Cav. Caraboski: Kammerfänger W. Gerold a. G.) Samstag: Das Rheingold. Sonnabend: Die Walküre. Sonntag: Zu ermäßigten Preisen: „Hänsel und Gretel“. Montag: Dritte Volksvorstellung: Das Glück des Eremiten. Schauspielhaus. Dienstag: „Robert Gulskard“. „Der zerbrochene Krug“. Mittwoch: „Das Konzert“. Donnerstag: „Söhne von Verklungen“. Freitag: „Der Hula“. Sonnabend: „Judith“. Sonntag: „Robert Gulskard“. „Der zerbrochene Krug“. Montag: „Prinz Friedrich von Homburg“.

Ueber die Lage der Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften, A.-G., Dresden, am Schlusse des Geschäftsjahres 1911 wird der „Verl. Börsenzeitung“ aus Wien geschrieben: Erwiesen ist, daß ein Kartell auf der Elbe ein aussichtsloses Beginnen ist, weshalb die Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften geschlossen sind, nach Ablauf der bestehenden Pachtverträge zum freien Wettbewerb zurückzuführen. Bis dahin wird die Gesellschaft allerdings noch die eingegangenen bräutenden Verbindlichkeiten weiter zu tragen haben. Die Bilanzansichten des laufenden Jahres sind nicht nur aus diesem Grunde, sondern auch wegen der Wasserstandsverhältnisse, die im laufenden Jahre auf der Elbe herrschten, ungemein trübe. Der Verkehr, der sich im ersten Semester günstig angehalten hatte, wurde im zweiten Halbjahr immer schwieriger und am 5. August mußte die vollständige Betriebs Einstellung erfolgen. Seit Oktober ist die Schifffahrt allerdings wieder aufgenommen, doch kann sie nur unter ungeheuren Schwierigkeiten aufrechterhalten werden. Die wesentlichsten verteuerten Schiffsraten liegen für die Schwierigkeiten des Betriebes keine Entschädigung und so hat sich das Plus von

Heute Montag punkt 1/9 Uhr im Hotel Höpfer

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Freiwilligen Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz, Riesa.